

Musikkulturen im heutigen Sri Lanka – Ein Überblick

Eine „klassische“ oder besser traditionelle Musikkultur mit ideellem hegemonialem Dominanzanspruch wird von altherwürdigen Musikerfamilien vertreten, lebendig erhalten und gepflegt; diese Musikkultur geht auf das höfische Repertoire zurück, welches sich aufgrund älterer Traditionen am Hofe der singhalesischen Könige von Kandy im 18. und 19. Jahrhundert herausgebildet hatte. Es handelt sich dabei im wesentlichen um ein Repertoire von untrennbar verbundenen Trommel- und Tanz-Items, die durch Wettbewerbe bei Hofe zu Virtuosität und Vielfalt entwickelt wurden. Allerdings existiert daneben auch ein unabhängiges Trommelrepertoire. Ein heutiger Schüler dieser klassischen Ausdrucksformen kann sich an privaten oder staatlichen Instituten ausbilden lassen und hat sowohl im Trommel- als auch im Tanzbereich eine bestimmte Anzahl an Basisübungen zu absolvieren, die genau festgelegt und klassifiziert sind. Ein Beispiel für diese im höfischen Bereich entwickelten Formen sind die 18 sogenannten Vannams, Tanz- und Trommel-Stücke von ca. 20 Minuten Länge, in denen unter anderem Tierbewegungen, emotionale Befindlichkeiten oder buddhistisch beeinflusste Texte tänzerisch umgesetzt werden. Ein schönes Beispiel ist das Asadrusa-Vannam, welchem folgende Worte (kaviya= poetischer Text) zugrunde liegen, die teils gesungen, teils deklamatorisch während der Tanzdarstellung einfließen:

We worship to Lord Buddha, Dhamma and Sangha (Triple Gem)
and dispell or destroy all the bad eyes, bad mouths and bad verses by the power of the Triple Gem.
I am explaining the truth which is expressed by the priest Irshu just in front of the audience.
God Vishvakarama is the one, who created the first four basic rhythmic patterns,
216 rhythmic patterns were created by God Gandharva
and all those rhythms were founded from the heaven, where Gods are living.
The legendary King called Maha Sammatha created the arts for the people.
All the rhythmic patterns, dance steps and the melody composed by priest Narada are called Asadrusa-Vannama.

(translated from Sinhala by Madhavi Shilpadhipathi)

Neben dem als klassisch zu wertenden Kandy-Stil, der nach außen hin zu einem repräsentativen Symbol für sri lankische Musikkultur geworden ist, existieren mehrere Regionalkulturen, wie die Sabaragamuwa (Zentral-Sri Lanka)- und die Low-Country (Südküste)-Tanz- und Trommelkultur, die sich unter anderem neben der Entwicklung spezifischer Formen jeweils durch den Gebrauch verschiedener Trommeltypen und eigener Tanzpatterns, sowie einen anderen Tanzstil voneinander abheben.

Daneben existieren wie überall auf der Welt transkulturierte Formen, die sich zum einen aus Elementen der von den jeweiligen Kolonialisten mitgebrachten Ausdrucksformen speisen, wie z. B. in der portugiesisch beeinflussten Baila-Musik, die für Sri Lanker eine gewisse Ausgelassenheit, ja Laszivität ausstrahlt. Zum anderen findet man eine kommerziell erfolgreiche Mischung aus traditionell der Volkskultur entstammendem, auch religiös bezogenem Melodie- und Songtext-Repertoire, dargeboten und instrumental unterlegt mit westlichem Popmusik-Arrangement, genannt Miyuru Gee (gefällige Lieder), wozu aber auch neu erfundene Liedmelodien und Texte gerechnet werden.

Als subkulturelle Formen spielen im urbanen Bereich die Techno-Kultur eine gewisse Rolle, daneben eine regional adaptierte Variante von Rap und eine aus der Hindi-Filmmusik entwickelte eigene popmusikalische Richtung. Bei den Jugendlichen in der starken Fremdeinflüssen ausgesetzten Küstenzone findet speziell jamaikanischer Reggae, auch in regional adaptierter Form Gefallen.

Nicht zu vergessen sind die Minoritätskulturen, u. a. der Veddhas, der äußerst dezimierten Ureinwohner der Insel (ca. 200 Menschen), oder der von arabischen Einflüssen geprägten moslemischen Bevölkerungsgruppe (ca. 7 %) und nicht zuletzt der hinduistisch-indisch geprägten Tamilen (17%).